

Niederschrift
über die
Sitzung der Verbandsversammlung des Wasserzweckverbandes
Walsheimer Gruppe
am 30. März 2015, 18.00 Uhr, in Offenbach,
Feuerwehrhaus (Lehrsaal)

Öffentlicher Teil:

- 1) Neubau einer Wasseraufbereitungsanlage
hier: Auswahl des Enthärtungsverfahrens
- 2) Anfragen und Mitteilungen

Nichtöffentlicher Teil:

- 1) Beratung über die Vergabe von Planungs- und Ingenieurleistungen für die Wasseraufbereitungsanlage
- 2) Anfragen und Mitteilungen

Öffentlicher Teil:

- 1) Vergabe der Planungs- und Ingenieurleistungen für die Wasseraufbereitungsanlage

Der Vorstandsvorsteher, Bürgermeister Wassyl, eröffnet um 18.08 Uhr die Sitzung der Verbandsversammlung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht ergangen ist. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Änderungen und Ergänzungen zur Tagesordnung werden nicht erhoben.

Öffentlicher Teil:

1.) Neubau einer Wasseraufbereitungsanlage

Der Vorstandsvorsteher verweist auf den Grundsatzbeschluss der Verbandsversammlung vom 4. Dezember 2014 zum Bau einer Aufbereitungsanlage mit Enthärtung. Es folgten dazu weitere Beratungen im Verbandsausschuss und die Informationsfahrt der Verbandsversammlung zu zwei Anlagen mit verschiedenen Verfahren in Bad Kreuznach und in Windesheim am 19. Februar 2015. Zu entscheiden ist nunmehr, welches Enthärtungsverfahren beim Zweckverband Walsheimer Gruppe zur Anwendung kommen soll.

Zu entscheiden ist über die a.) die Membranfiltration
oder b.) den Ionenaustausch (Carix-Anlage)

Bau-Ing. Rehm verweist auf die Informationsfahrt, in der anschaulich der Betrieb der jeweiligen Anlage von dortigen Verantwortlichen erläutert wurde.

Das Büro Dilger hat weitere Untersuchungen zur Entscheidungsfindung vorgenommen, die von Bau-Ing. Wieser erläutert werden.

Während beim Ionenaustauschverfahren (Carix-Verfahren) lediglich Kohlendioxid zugesetzt wird, kommen bei der Membranfiltration zur Reinigung und zum Betrieb Chemikalien zum Einsatz. Die Carix-Anlage benötigt dagegen einen größeren Platzbedarf für das Gebäude zur Unterbringung eines größeren Behälters und für Installationen.

Bei der Informationsfahrt wurde auch vermittelt, dass die Carix-Anlage fast wartungsfrei arbeitet und sehr wenig Wartungs- und Unterhaltungsarbeiten notwendig sind. Die Trinkwasserausbeute liegt beim Ionenaustauschverfahren bei ca. 80 bis 95 %, bei der Membranfiltration bei 75 bis 85 %.

Bau-Ing. Wieser stellt eine Kostenvergleichsberechnung nach LAWA (Bund/Länder Arbeitsgemeinschaft für Wasser) vor:

	Investitions- Kosten (ohne Nebenkosten)	Laufende Kosten	Projektbarwert (auf 50 Jahre)
	€	€	€
Membranfiltration:	5.668.200,00	212.788,25	17.558.457,04
Ionenaustausch:	6.649.800,00	147.269,25	18.061.734,30

Die Kostenvergleichsberechnung zeigt keinen eindeutigen Kostenvorteil zugunsten eines Verfahrens.

Auch aus einer Aufstellung bestimmter Kriterien (z.B. Leistungsunterschiede, Betriebssicherheit od. Wasserqualitätsverbesserung) mit Vorteilspunkten ist nur ein minimaler Vorteil (+1 von 16 Punkten) zugunsten dem Ionenaustauschverfahren zu entnehmen.

Bürgermeister Blank sieht in der Carix-Anlage Vorteile durch ihre triviale und fast wartungsfreie, dauerhafte Arbeitsweise. Dagegen ist man bei der Membranfiltration immer auf Lieferungen von neuen Membranen angewiesen. Er sieht in der Carix-Anlage das einfachere Verfahren.

Mitglied Bodenseh teilt mit, dass er bei der Besichtigungsfahrt zur Erkenntnis gelangte, dass das dortige Rohwasser mit wesentlich höheren Kalkanteilen wie bei uns behaftet sei. Daher stellt sich ihm die Frage, ob bei uns eine gleichartige, hochwertige Anlage überhaupt erforderlich ist.

Herr Rehm erläutert, dass das Wasser der Gruppenwasserwerke vom TZW in Karlsruhe auf sein Kalkausfällungspotential untersucht wurde. Hierbei wurde festgestellt, dass der Wert für die Kalkabscheidekapazität den im DVGW Arbeitsblatt 235.1 angegebenen Wert deutlich überschreitet. Durch die Betrachtung des Parameters „Härte“ kann die Frage bezüglich des Erfordernisses einer zentralen Enthärtung im Einzelfall nicht beantwortet werden. Es kommt auf die Zusammensetzung des Wassers an. Die Untersuchung hat ergeben, dass das Bornheimer Wasser eine hohe Kalkabscheidekapazität besitzt.

Mitglied Bodenseh richtet die Frage an die Werkleitung, ob sie sich mit der Schnellentcarbonisierung näher befasst hat. Die Werkleitung teilt mit, sie habe ein entsprechendes Wasserwerk in Aidlingen, Baden-Württemberg, besucht. Die Anlage läuft vollautomatisch und nach Angaben der Betriebsleitung problemlos. Allerdings ist für die Enthärtung des Wassers ein hoher Chemiekalienein-

satz (Natronlauge) erforderlich. Ein Chemikalieneinsatz wurde bei uns in den Gremien bisher abgelehnt.

Auswahlkriterium für diese Anlage war u. a., dass das Wasserdargebot der Gemeinde sehr begrenzt ist und dieses Verfahren gegenüber anderen Enthärtungsverfahren keine Wasserverluste durch Spülwasser hat. Für die Membranfiltration hätte dieser Betreiber keine Einleitererlaubnis in den Vorfluter bekommen.

Dipl.-Ing. Rehm teilt in diesem Zusammenhang mit, dass auch das Problem mit der Calcitlösekapazität gelöst werden muss. Außerdem sind hohe Eisen- und Mangansubstanzen zu entfernen. Es muss nach Herrn Rehm ein Verfahren sein, das weiterhin bekömmliches Wasser nach der Trinkwasserverordnung liefert. Es ist auch noch ein Verschnitt mit Rohwasser möglich.

Die Membranfiltration ist mit mehr Rohrleitungstechnik für den Austausch der Membranen ausgestattet, was wiederum Gefahren für Verkeimungen und Undichtigkeiten mit sich bringt. Außerdem ist, wie Bürgermeister Blank feststellt, dadurch auch der Personalbedarf wesentlich höher.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, bittet der Vorsitzende um Abstimmung über die Art des Verfahrens zur Enthärtung.

Beschluss: Mit 9 Ja-Stimmen beschließt die Verbandsversammlung einstimmig die Enthärtung nach dem Ionenaustauschverfahren (Carix-Anlage).

2.) Anfragen und Mitteilungen

Hierzu erfolgen keine Wortmeldungen.

Nichtöffentlicher Teil:

1.) Beratung über die Vergabe von Planungs- und Ingenieurleistungen für die Wasseraufbereitungsanlage

Öffentlicher Teil:

Vergabe Ingenieurleistungen Technische Ausrüstung:

Nach der Entscheidung für das Ionenaustauschverfahren (Carix-Anlage) und weiterer Aussprache schlägt der Verbandsvorsitzende vor, den Auftrag für die Ingenieurleistungen der Technischen Ausrüstung sowohl für den maschinellen als auch den elektrotechnischen Teil an Krüger Wabag VWS Deutschland GmbH, Bayreuth, zu vergeben.

Beschluss:

Die Verbandsversammlung vergibt den Auftrag für die Ingenieurleistungen der technischen Ausrüstung an Krüger Wabag VWS Deutschland GmbH, Bayreuth. Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Vergabe Ingenieurbauwerke Hochbau und Tragswerksplanung:

Die Verbandsversammlung beschließt, die Ingenieurleistungen Hochbau und Tragwerksplanung auszuschreiben. Hierzu soll die zentrale Vergabestelle Montabaur, (Herr Gläser), mit eingebunden werden.

Die Verbandsversammlung ermächtigt den Verbandsausschuss, die Ingenieurbauwerke Hochbau und Tragwerksplanung zu vergeben.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Die Mitglieder des Verbandsausschusses terminieren die nächste Sitzung ihres Gremiums auf Mittwoch, den 6. Mai 2015, 9:00 Uhr.

gez.
(Wassyl)
Verbandsvorsteher

gez.
(Kotke)
Werkleiter

gez.
(Paul)
stellv. Werkleiter
u.Schriftführer